



**Hochschulforum
Digitalisierung**

BLICKPUNKT

KI Monitor 2025

**Hochschulen gestalten den
KI-Alltag**

Jannica Budde, Jens Tobor (HFD/CHE)

4. September 2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung & Kernbotschaften

→ [Seite 03](#)

Themen & Perspektiven

→ [Seite 05](#)

Strategie & Prozesse

→ [Seite 09](#)



Deep Dive in ausgewählte Themen

→ [Seite 17](#)



Methode

→ [Seite 33](#)

Quellenverweise

→ [Seite 39](#)

Infrastruktur & Unterstützungsmaßnahmen

→ [Seite 22](#)



Einleitung

Was bewegt die Hochschulen im Umgang mit KI?

Generative KI hat sich in kürzester Zeit einen Weg in die Hochschulen geebnet. Dies hat eine Vielfalt an Prozessen in Hochschulen ausgelöst, um gemeinsame Regelungen und Strategien für den Einsatz von KI in Studium, Lehre und insbesondere Prüfungen zu entwickeln. Der Monitor Digitalisierung 360° 2023/24 (Budde/Friedrich 2024) hat dies eindringlich gezeigt. Doch wie sieht es ein Jahr später an deutschen Hochschulen aus?

Um den **Stand strategischer Prozesse und operativer Maßnahmen** zur Integration von (generativer) KI in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen zu untersuchen, wurden von Mai bis Mitte Juni 2025 hochschuldidaktischen Einrichtungen an öffentlichen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) befragt.

Dieser Blickpunkt stellt die **zentralen Ergebnisse der Befragung** zusammen. Dabei zeigt sich, dass die Hochschulen in öffentlicher Hand **gute Grundlagen für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Studium und Lehre** geschaffen haben – ein deutliches Zeichen, dass KI zur neuen Hochschulrealität gehört. Es fehlt allerdings weiterhin an Orientierung und einer klaren Vision, wie Hochschulbildung im Zeitalter von KI gestaltet sein soll.

Kontextualisiert werden die verschiedenen Schwerpunkte des Blickpunkts – Strategie und Prozesse, Infrastruktur und Unterstützungsmaßnahmen sowie ein thematischer Deep Dive – durch **Zitate von Hochschulleitungen und strategischen Akteur:innen** aus der Interviewreihe “KI-Umgang managen” (Tobor, 2025).

Kernbotschaften

Der KI-Monitor 2025 des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) zeigt unter anderem:

97 Prozent der Hochschulen beschäftigen sich mit **KI in Prüfungen**, 87 Prozent haben ihre **Eigenständigkeitserklärungen** aktualisiert – aber nur 43 Prozent die **Prüfungsordnung** generell angepasst.

96 Prozent bieten **Workshops zu KI für Lehrende** an – 2024 hatte schon knapp ein Drittel der Lehrenden an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen (Budde/Tobor/Friedrich 2024).

77 Prozent befassen sich mit **datenschutzkonformen Zugängen** zu KI-Tools.

50 Prozent entwickeln derzeit eine **eigene KI-Strategie**, 15 Prozent haben bereits eine.

Studierende nutzen KI selbstverständlich – **werden aber nur selten in die strategische Entwicklung einbezogen**.

Themen und Perspektiven

Herausforderungen von KI sind präsenter als je zuvor

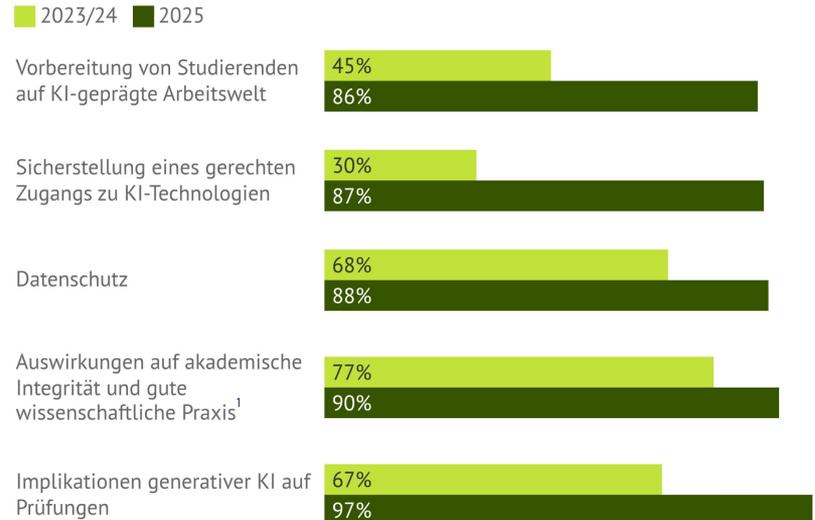
Im Vergleich zum Wintersemester 2023/24 zeigt sich, dass sich die Hochschulen weiterhin vor allem mit den grundlegenden Herausforderungen von KI beschäftigen.

Die Top 5 der Themen sind dabei inzwischen an fast allen Hochschulen angekommen.

Das virulenteste Thema ist weiterhin das Thema KI und Prüfungen. Inzwischen beschäftigen sich nahezu alle Hochschulen damit. Mehr dazu auf den Seiten 18 und 19.



Alle Themen im Überblick



„Welche Aspekte von KI werden aktuell an Ihrer Hochschule diskutiert?“ (n=92 (2025) n=244 (2023/24)) | Mehrfachnennungen möglich

¹ In der Befragung 2023/24 war das korrespondierende Item „Verstehen, Erkennen und Vermeiden von akademischem Fehlverhalten (z.B. Rechenschaftspflicht bei der Übernahme von KI generierten Inhalten)“

Themen und Perspektiven

Welche KI-Themen werden diskutiert?



„Welche Aspekte von KI werden aktuell an Ihrer Hochschule diskutiert?“ (n=92) | Mehrfachnennungen möglich

Themen und Perspektiven

Veränderungspotenzial von KI in den nächsten fünf Jahren

Mit Blick auf die nächsten fünf Jahre fällt zunächst auf, dass vor allem die Themen, die gegenwärtig stark diskutiert werden – wie die **Auswirkungen von KI auf die Prüfungspraxis** und das **wissenschaftliche Arbeiten** – auch diejenigen sind, bei denen die stärksten Veränderungen erwartet werden. Dies zeigt, dass in diesen Bereichen die größten Handlungsbedarfe wahrgenommen werden, da gegenwärtige Praktiken des wissenschaftlichen Arbeitens durch KI an ihre Grenzen stoßen. Hier muss sich aus Perspektive der Akteur:innen zwangsläufig etwas ändern.

Auch bei den Themen **Lehr-/Veranstaltungsinhalte, administrative Aufgaben oder der Studierendenbetreuung** attestiert immerhin die Hälfte der Befragten sehr starke bis starke Veränderungen. Dieses Veränderungspotenzial zeichnet sich in KI-Use-Cases ([Wannemacher et al., 2025](#)) bereits ab.

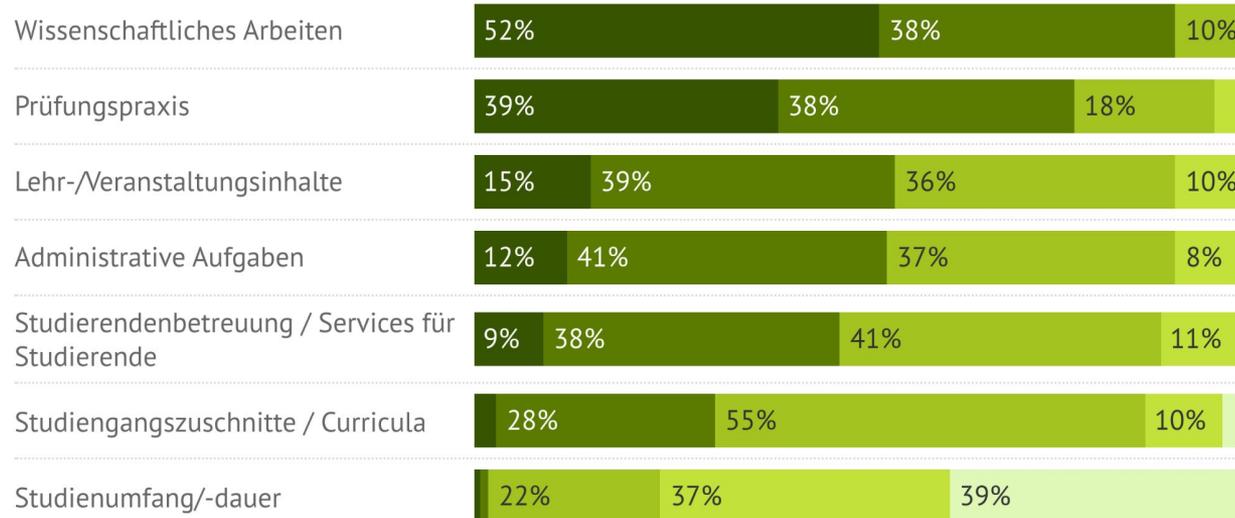


.....**Alle Antworten im Überblick**.....

Themen und Perspektiven

Veränderungspotenzial von KI in den nächsten fünf Jahren.....

sehr stark
 stark
 mittel
 gering
 sehr gering



„Wie stark werden sich Ihrer Meinung nach die folgenden Bereiche an Hochschulen in Deutschland allgemein in den nächsten 5 Jahren durch den Einfluss von KI verändern?“ (n=92)

Strategie und Prozesse

Eine strategische Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz ist unabdingbar für eine flächendeckende Integration von KI in der Lehre. Dabei gilt es Prozesse anzustoßen, die den Einsatz von KI in Studium und Lehre im Sinne einer Ermöglichungskultur fördern.

Die Ergebnisse der Studie zeigen: Hochschulen suchen heute nicht mehr nach Gründen für oder gegen den Einsatz, sondern nach tragfähigen Wegen, um mit den tiefgreifenden Veränderungen umzugehen.

*„Die Strategie ist für unsere gesamte Community auch ein **Call to Action**. ‘Ihr müsst jetzt euch auch dran beteiligen’. [...] Deswegen ist die KI-Strategie schon auch eine Aufforderung an alle unsere Dozierenden: Schaut euch das an. Das ist eine neue Technologie. Ihr habt die Verantwortung, euch in eurem Bereich mit modernen Ansätzen auseinanderzusetzen.“*

Ausschnitt aus Interviewreihe
"KI-Umgang managen"



Strategie und Prozesse

15 Prozent der Hochschulen haben (bereits) eine explizite KI-Strategie ...

... und weitere 50 Prozent befinden sich im Entwicklungsprozess einer solchen. Die Hochschulen haben die Relevanz einer strategischen Auseinandersetzung mit dem Veränderungspotenzial, das (gen)KI mit sich bringt, verstanden.

Stand jetzt lassen sich bei der Frage, ob eher HAWs oder Universitäten und ob eher große oder kleine Hochschulen strategisch aktiv sind, keine signifikanten Unterschiede erkennen.



Strategie und Prozesse

Fundament für eine gelingende KI-Integration

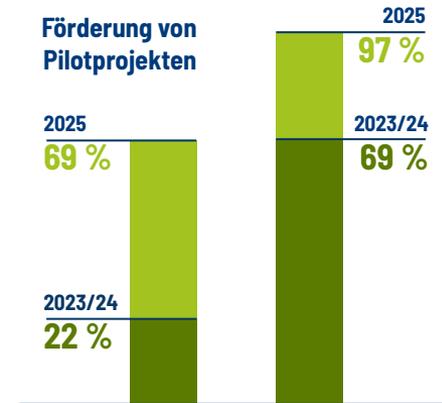
Die Hochschulen beschäftigen sich hinsichtlich KI zurzeit mit verschiedenen Prozessen und Handlungsfeldern gleichzeitig. Im Vergleich zum Wintersemester 2023/24 wird deutlich, dass sich mehr Hochschulen mit den mannigfaltigen Anforderungen durch KI beschäftigen (ausgewählte Beispiele siehe Abbildung).

Im weiteren Verlauf dieses Blickpunkts werden ausgewählte Themen, die bei den Hochschulen auf der Agenda stehen, weiter kontextualisiert.



Alle Antworten im Überblick

Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrende



“Welche Prozesse und Handlungsfelder stehen an Ihrer Hochschule im Zusammenhang mit KI derzeit auf der Agenda?” (n=93) | im Vergleich zu “Welche Prozesse wurden an Ihrer Hochschule durch das Aufkommen generativer KI ausgelöst?” (Monitor 2023/24) (n=244) | Mehrfachnennungen möglich (Auswahl)

Strategie und Prozesse

Handlungsfelder und Prozesse auf der Hochschulagenda



“ Welche Prozesse und Handlungsfelder stehen an Ihrer Hochschule im Zusammenhang mit KI derzeit auf der Agenda?“ (n=93) | Mehrfachauswahl möglich

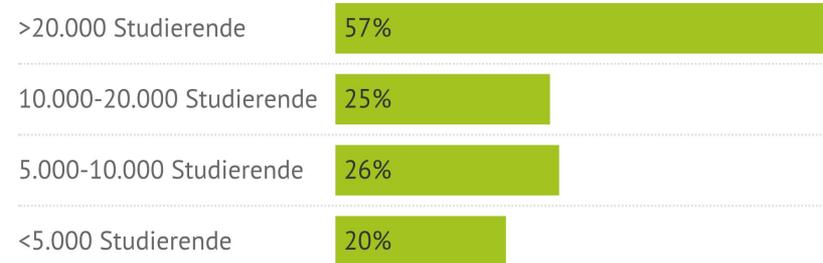
Strategie und Prozesse

Große Hochschulen haben nachgezogen

Im Monitor Digitalisierung 360° 2023/24 wurde deutlich, dass die durch KI ausgelösten Prozesse von der Hochschulgröße abhängig sind (Budde/Friedrich 2024, S. 56). Hier zeigte sich, dass die großen Hochschulen (ab 20.000 Studierende) eher träge auf KI reagierten. Dieser Effekt lässt sich in der aktuellen Befragung nicht mehr beobachten – eher im Gegenteil. **In vielen Handlungsfeldern liegen die großen Hochschulen** laut Aussage der befragten hochschuldidaktischen Einrichtungen **weit vorne**.

Insbesondere bei der Frage nach **Budgetentwicklung für eine langfristige Nutzung** von KI gaben fast dreimal so viele Vertreter:innen von großen Hochschulen an, dass dies auf der Agenda stünde als Vertreter:innen kleiner Hochschulen (siehe Abbildung rechts).

Budgetentwicklung für die langfristige Nutzung von KI nach Hochschulgröße:



“Welche Prozesse und Handlungsfelder stehen an Ihrer Hochschule im Zusammenhang mit KI derzeit auf der Agenda?” Antwortoption: “Budgetentwicklung für die langfristige Nutzung von KI” (n=93)
Auswertung nach Hochschulgröße

Entscheidungsprozesse

KI bleibt Chef:innensache, Studierende sind kaum in Entscheidungsprozesse eingebunden

81 Prozent der Hochschulen haben **Austauschprozesse zum Thema KI etabliert**, an dem alle Angehörigen partizipieren können. Der genaue Blick auf die beteiligten Personen(gruppen) zeigt, dass:

- 73 Prozent der Vizepräsident:innen / Prorektor:innen für das Ressort Lehre federführend in die strategischen Prozesse rund um KI eingebunden sind.
- zentrale Infrastruktur- und Unterstützungseinrichtungen weiterhin stark bis federführend die KI-Transformation treiben.
- Lehrende und Studierende entweder nur sehr wenig oder lediglich formell (z.B. über Gremienstrukturen) eingebunden sind. Nur zehn Prozent der befragten HAW gaben an, dass Studierende stark in Entscheidungsprozesse eingebunden sind, bei den Universitäten keine!



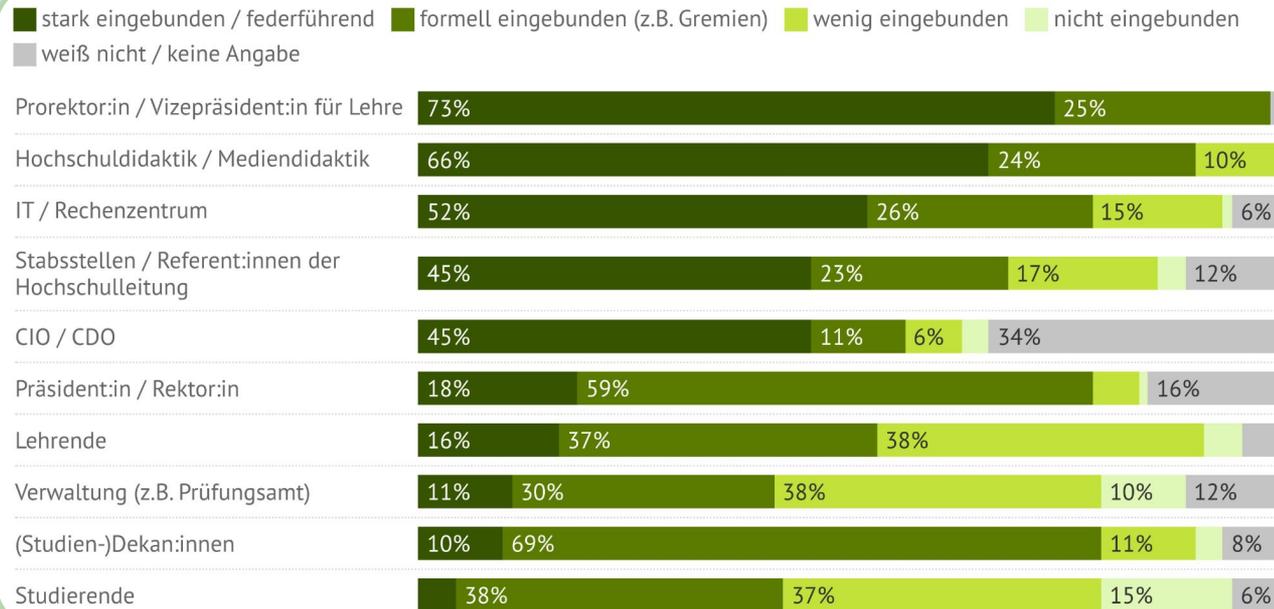
Begriffe aus Antworten zur Frage: Welche weiteren Formate und Partizipationsangebote gibt es an Ihrer Hochschule, um möglichst alle Statusgruppen in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse zu KI mit einzubeziehen? (n= 68)

.....Alle Antworten im Überblick.....



Entscheidungsprozesse

Wer ist wie beteiligt?



"Bitte geben Sie an, welche der folgenden Personen(gruppen) an Ihrer Hochschule in strategische Entscheidungsprozesse rund um KI mit eingebunden sind." (n=93)
 | Mehrfachantworten möglich

Entscheidungsprozesse

KI-Gruppen und Monitoring

68 %

der befragten Hochschulen
haben eine **hochschulweite Gruppe**,
die sich speziell mit dem **Thema KI in
der Lehre** auseinandersetzt ...



... davon sind **44 %**

im Zuge generativer KI-Systeme
neu zusammengestellt.

18 %

der befragten Hochschulen
erheben regelmäßig Daten zum
KI-Nutzungsverhalten der
Studierenden und/oder
Lehrenden.



Weitere **18 %**
haben eine solche
regelmäßige Erhebung
in Vorbereitung.

Deep Dive in ausgewählte Themen

Die Hochschulen bewegen sich im Kontext von KI auf einem anspruchsvollen Transformationspfad. Doch damit dies auch gelingt, müssen die als wichtig empfundenen Themen nicht nur diskutiert, sondern auch in Prozesse und Maßnahmen umgesetzt werden. Andernfalls verpufft das Potential strategischer Diskussionen.

Ob dies den Hochschulen auch wirklich gelingt, betrachten wir im Folgenden anhand der drei Themen Prüfungen, Curriculumentwicklung und Nachhaltigkeit.

„Ich brauche erst eine **Kompetenz in diesem Thema, bevor ich mich strategisch damit auseinandersetzen kann**. Anders funktioniert das nicht. [...] Wie soll man sich eine Strategie überlegen? Wie soll man sich Use Cases überlegen? Sinnvoll, wenn man die Kernkompetenzen zu KI hat.“

Ausschnitt aus Interviewreihe
"KI-Umgang managen"

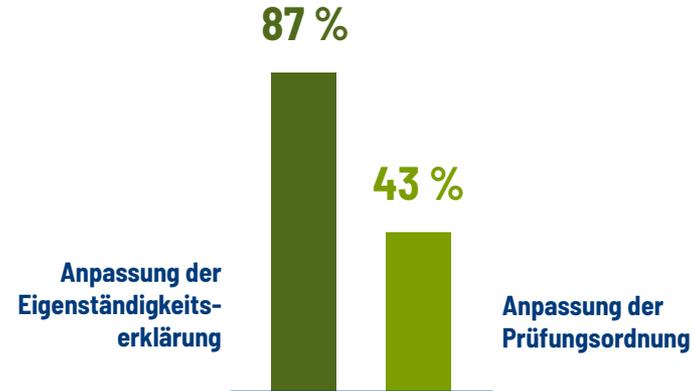


Regelungen und Leitlinien zu Prüfungen

Die meisten Hochschulen haben Eigenständigkeitserklärung angepasst

Das Thema Prüfungen behält weiterhin seine große Bedeutung in der Auseinandersetzung mit KI (vgl. S. 5). Die meisten Hochschulen haben auf die Herausforderung reagiert und z.B. **Eigenständigkeitserklärungen** angepasst. Im Wintersemester 2023/2024 hatten dies 42 Prozent der Supportmitarbeitenden als Maßnahme angegeben, mittlerweile sind es 87 Prozent.

Im Gegensatz dazu wurden „nur“ an 43 Prozent der Hochschulen auch **Prüfungsordnungen** angepasst. Während Eigenständigkeitserklärungen vor allem eine regulative Anpassung darstellen, die die Eigenverantwortung der Studierenden normativ betont, **eröffnen** Änderungen der Prüfungsordnungen **strukturelle Spielräume**: Sie legen rechtlich fest, welche Prüfungsformate und Organisationsweisen zulässig sind – und schaffen damit Möglichkeiten für eine veränderte Prüfungspraxis.



„Welche Veränderungen bei Prüfungsprozessen durch KI nehmen Sie wahr?“
(n=92) | Mehrfachauswahl möglich

Regelungen und Leitlinien zu Prüfungen

Die meisten Hochschulen haben Leitlinien geschaffen

KI-Leitlinien zielen darauf ab, Orientierung an die Stelle von Unsicherheit im Umgang mit KI zu setzen, und zwar in einem akademisch adäquaten, ethisch korrekten und rechtlich zulässigen Sinne. Der Umgang mit Prüfungen ist in den Leitlinien ein wichtiges Thema (Tobor, 2024). Im Wintersemester 2023/2024 hatten 66 Prozent der Hochschulen, Prozesse zur Entwicklung solcher Leitlinien angestoßen (Budde/Friedrich, 2024).

Inzwischen haben die meisten Hochschulen hochschulweite **Leitlinien für den Umgang mit KI in Lehre und Studium** entwickelt oder sind noch im Prozess dieses zu tun. Nur acht Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Hochschule keinerlei Leitlinie im Bereich Studium und Lehre habe.



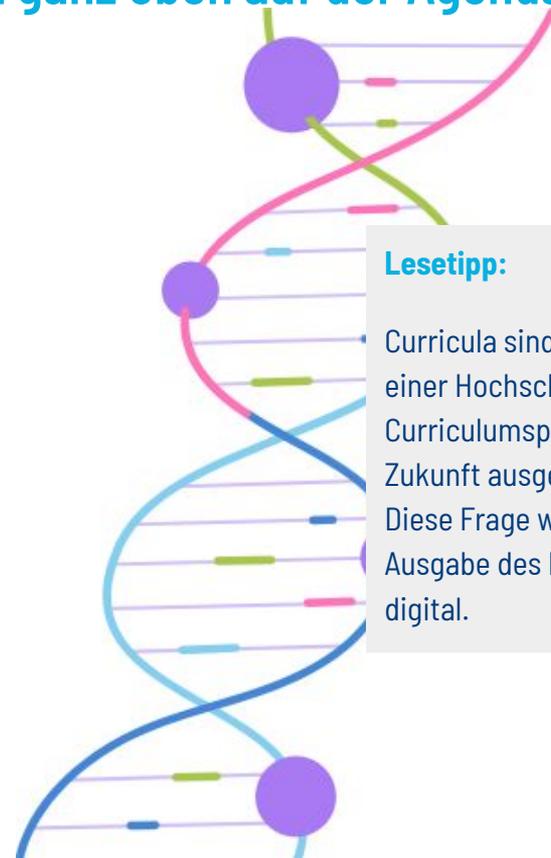
“Gibt es hochschulweite Regeln bzw. Leitlinien zum Umgang mit KI in Studium und Lehre (z.B. zum Umgang mit Prüfungen)?” (n=91)

Curriculumentwicklung

Integration von KI-Kompetenzen steht ganz oben auf der Agenda

Die Integration von KI-Kompetenzen in die Studiengänge ist ein wichtiges Thema für die Hochschulen in Deutschland. Auch wenn nur etwa ein Drittel der Befragten in den kommenden fünf Jahren von starken bis sehr starken Veränderungen bei den Curricula ausgehen (vgl. S.8), diskutieren **fast 90 Prozent der Hochschulen die Fragen, wie sie Studierende auf eine KI-geprägte Arbeitswelt vorbereiten können.** Zum Vergleich: Im Wintersemester 2023/24 gaben dies nur 45 Prozent des Supports an.

Dieser Fokus übersetzt sich auch in konkrete Maßnahmen: Bei einem Viertel der befragten Hochschulen stehen **hochschulweite KI-Kompetenzkataloge** auf der strategischen Agenda und 40 Prozent haben oder entwickeln **Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung von Studiengängen** im Zuge von KI.



Lesetipp:

Curricula sind quasi die DNA einer Hochschule. Wie können Curriculumsprozesse also auf die Zukunft ausgerichtet werden? Diese Frage widmet sich die 5. Ausgabe des Magazins strategie digital.

[Zum Magazin](#)



Nachhaltigkeit und KI

Ressourcenverbrauch ist auch Thema

Ethische Bedenken spielen eine wichtige Rolle in der Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz. Dazu gehören auch Nachhaltigkeitsaspekte. So verbrauchen Training und Betrieb von KI-Systemen beispielsweise enorme Mengen an Energie und Wasser.²

Doch auch wenn an knapp der Hälfte Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit diskutiert werden, gaben nur zehn Prozent der Hochschulen an, dass die **Kompensation der Auswirkungen von KI auf die Umwelt** (etwa von CO₂-Emissionen) auf der strategischen Agenda steht.

² <https://www.fernuni-hagen.de/zli/innovation/ki-in-der-lehre/ethische-aspekte.shtml>



Infrastruktur und Unterstützungsmaßnahmen

Neben didaktischen und strategischen Fragen haben technische und infrastrukturelle Voraussetzungen eine zentrale Rolle bei der Integration von Künstlicher Intelligenz in den Hochschulalltag – etwa wenn es darum geht, KI-Anwendungen sicher und nachhaltig zu gestalten. Aufgabe hochschuldidaktischer Einrichtungen ist darüber hinaus, Lehrende und Studierende in ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen.

Dabei wird deutlich: Bezüglich der Unterstützungsmaßnahmen haben die Hochschulen ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

„Wir könnten da jetzt ganz problemlos innerhalb eines Jahres viele Millionen Euro reinpumpen und hätten dann zwar vielleicht mal eine kurzfristige Lösung, aber nichts **Nachhaltiges**. Und das ist auch so eine schwierige Herausforderung, an der ich ein bisschen zu knabbern habe. **Was machen wir jetzt wirklich?**“

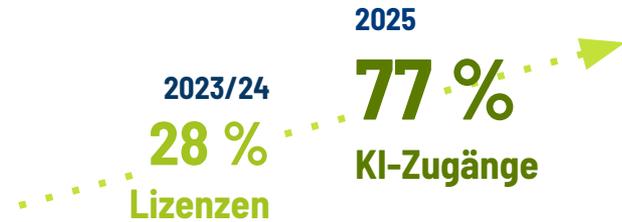
Ausschnitt aus Interviewreihe
„KI-Umgang managen“



Technologien und Zugänge³

HAWKI und Co. sind präferierte Lösungen

Die Bereitstellung von Zugängen zu KI-Tools ist den Hochschulen ein wichtiges Anliegen. Während im Wintersemester 2023/24 nur rund 28 Prozent der befragten Hochschulleitungen angaben, dass Lizenzen angeschafft wurden, gaben in der aktuellen Befragung 77 Prozent der Befragten an, dass KI-Zugänge auf der Agenda stünden.



Lesetipp:

In welchem Maß können Hochschulen im KI-Zeitalter noch als digital souverän gelten?

[Zum Blogbeitrag](#)



Im Blick auf die tatsächlich bereitgestellten KI-Modelle zeigt sich, dass manche Hochschulen mehrere Zugangslösungen parallel anbieten (vgl. nächste Seite). Präferiert werden dabei Interfacelösungen wie HAWKI oder Academic Cloud. Diese ermöglichen einen datenschutzkonformen Zugang zu kommerziellen, aber auch OpenSource-LLMs für Studierende und Lehrende.

³ Die Kategorien wurden auf Basis einer Auswertung von Freitextantworten zu KI-Zugängen/Besonderheiten entwickelt, die im Rahmen der Verwaltungsbefragung des CHE Ranking zwischen Ende November 2024 und Ende Januar 2025 erhoben worden sind.

Technologien und Zugänge

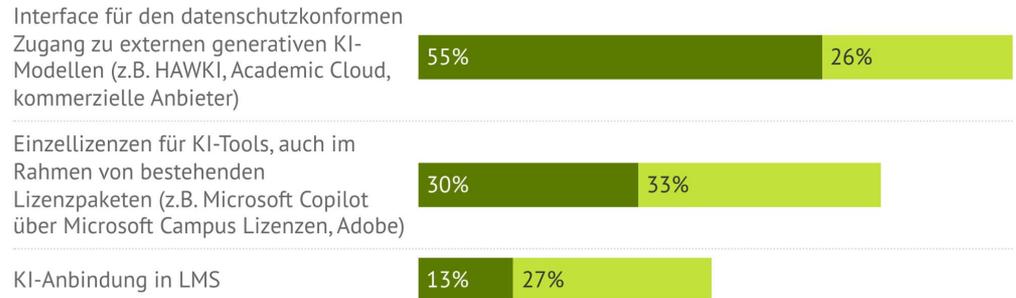
KI-Systeme (und ihre Anbindung)

Während bei den KI-Interfaces schon über die Hälfte der Hochschulen im Regelbetrieb genutzt werden, werden Einzellizenzen zu KI-Tools und weitere Anbindungsmöglichkeiten (z.B. in LMS) zurzeit eher noch pilotiert. Das kann beispielsweise damit einhergehen, dass der Zugang zu KI-Systemen testweise nur einer begrenzten Anzahl von Lehrenden und Studierenden oder einer bestimmten Statusgruppe zur Verfügung steht.

Gründe hierfür können sein, dass Hochschulen erst noch nach **nachhaltigen Lösungen suchen**, die Investitionen rechtfertigen, es nur wenige Erfahrungswerte zum kontinuierlichen Betrieb der Systeme gibt und Strukturen zur Verankerung und Skalierung sich derzeit noch im Aufbau befinden.

Technologien und Zugänge zwischen Test- und Regelbetrieb:

■ in der Breite / im Regelbetrieb ■ im Modellversuch



“Welche Technologien und Zugänge bietet Ihre Hochschule zentral für Studierende und/oder Lehrende an?” (n=93) | Mehrfachauswahl möglich

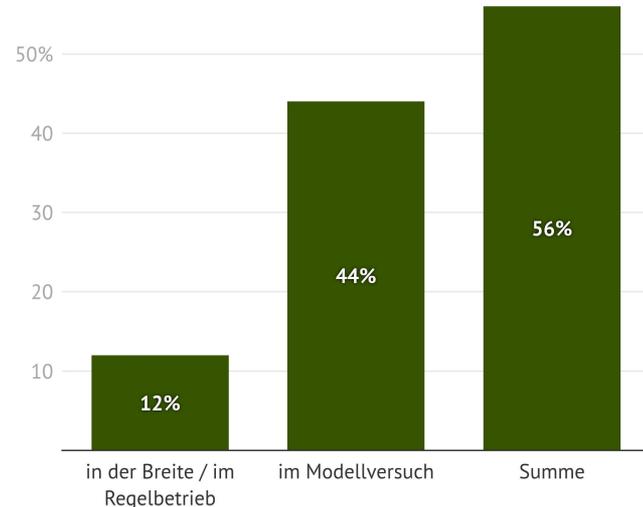
Technologien und Zugänge

Eigene KI-Chatbots sind noch häufig im Probebetrieb

Über die Hälfte der befragten Hochschulen scheint mit KI-Bots der Marke Eigenbau zu experimentieren. So geben 66 Prozent der Befragten an, dass die **Entwicklung solcher KI-Anwendungen auf der strategischen Agenda** steht. An 56 Prozent der Hochschulen scheint dies auch schon in die konkrete Umsetzung gekommen zu sein, dabei vor allem als Modellversuch.

Der Eindruck, dass sich viele Modelle und Projekte noch im Experimentierstadium befinden, deckt sich auch mit den Einreichungen im KI-Use-Case-Katalog. Zwar wird vieles schon erprobt, doch nur wenig ist zurzeit bereits vollständig evaluiert und/oder nachhaltig verankert.

Anteil selbstgehosteter KI-Chatbots (z.B. KI-Tutorensysteme)

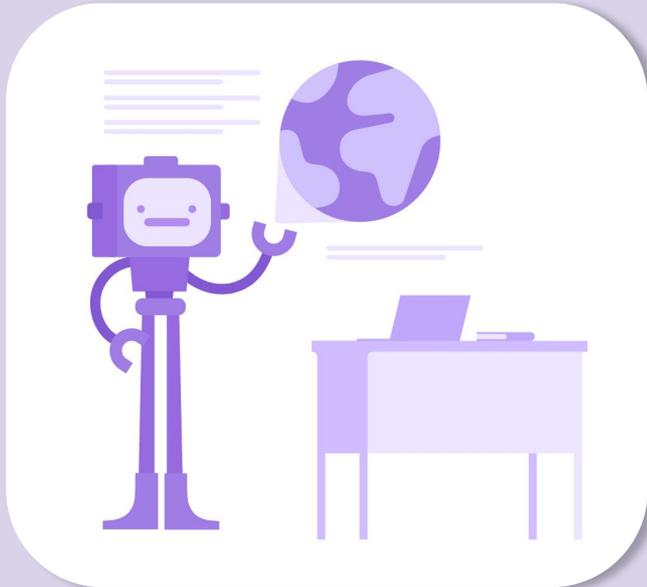


Welche Technologien und Zugänge bietet Ihre Hochschule zentral für Studierende und/oder Lehrende an? (n=93)

Beispiele aus dem
[KI-Use-Case-Katalog](#)

Technologien und Zugänge

Beispiele KI-Chatbots für Studium und Lehre



Mentor Bot CBS International Business School Köln:

Der Mentor-Bot wird in einem Lehrkonzept eingesetzt, das aus Onlinevorlesungen, Selbstlerneinheiten und Übungen auf dem Campus besteht. Für die Übungen auf dem Campus gilt ein Flipped Classroom Konzept. Die Übungen sind als problembasiertes Lernen konzipiert, mit Anwendungsfällen und Fallstudien. Der MentorBot unterstützt die Studierenden bei der Vorbereitung auf die Übungen und beim eigenständigen Training mit Anwendungsfällen.

[Mehr dazu hier](#)



StudiCoachBot - KI-basiertes Chatbot Coaching für Studierende zum

Thema Prüfungsangst TH Köln: Der StudiCoachBot ist ein KI-basiertes Selbst-Coachingtool, das niedrigschwellig Reflexionsprozesse bei Studierenden zum Thema Prüfungsangst anregt. Der Chatbot wird in keiner konkreten Lehrveranstaltung angeboten, sondern dient als Beratungsangebot im Bereich Mental Health.

[Mehr dazu hier](#)



Technologien und Zugänge

KI-Detektoren sind wenig verbreitet

Nur **18 Prozent** der befragten Hochschulen stellen KI-Detektoren zentral zur Verfügung. Dabei gaben nur **6,5 Prozent** an, diese im Regelbetrieb anzubieten. An dem **übrigen Zweidrittel** findet der Einsatz im Modellversuch statt.

Daraus kann man schließen, dass die Hochschulen in der Breite dem **Einsatz von KI-Detektoren** zur Überprüfung von Prüfungsleistungen eher **skeptisch/kritisch gegenüberstehen**.



Lesetipp:

Der **Digitale Lehre Hub Niedersachsen** rät aufgrund der Unzuverlässigkeit solcher Tools sowie rechtliche Herausforderungen bei der Implementierung vom Einsatz von KI-Detektoren ab. Stattdessen sollen Prüfungsformate und Prüfungskulturen auf den Prüfstand gestellt werden.

[Zur Stellungnahme](#)



Unterstützung für Lehrende

Qualifizierungsangebote für Lehrende sind in der Breite angekommen

Fast alle der befragten Hochschulen (97 Prozent) befassen sich mit der Entwicklung von Unterstützungs- und Weiterbildungsangeboten für Lehrende. **Dies zeigt sich auch in der Umsetzung. Die Hochschulen haben in der Breite Qualifizierungsangebote für Lehrende geschaffen:**

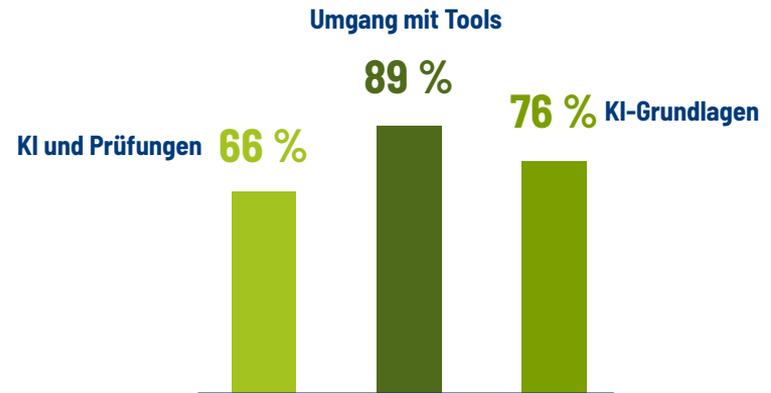
96 Prozent der befragten Hochschulen bieten (Einzel-)Workshops speziell zu KI an.

Ebenso informieren die allermeisten Hochschulen zu externen Fortbildungsangeboten. Generell zeigt sich, dass kleinere, niedrighschwellige Angebote dominieren (z.B. Selbstlernangebote, Anleitung, Beratung und Coaching).



Thematisch geht es bei diesen Fortbildungsangeboten vor allem um den Umgang mit Tools (89 Prozent), KI-Grundlagen (76 Prozent) und KI und Prüfungen (66 Prozent).

Beratungsthemen:



"Zu welchen Themen werden Informations- und Fortbildungsformate für Lehrende an Ihrer Hochschule angeboten?" (n=90) | Mehrfachauswahl möglich

Unterstützung für Lehrende

HAW setzen mehr auf Peer-Learning-Angebote

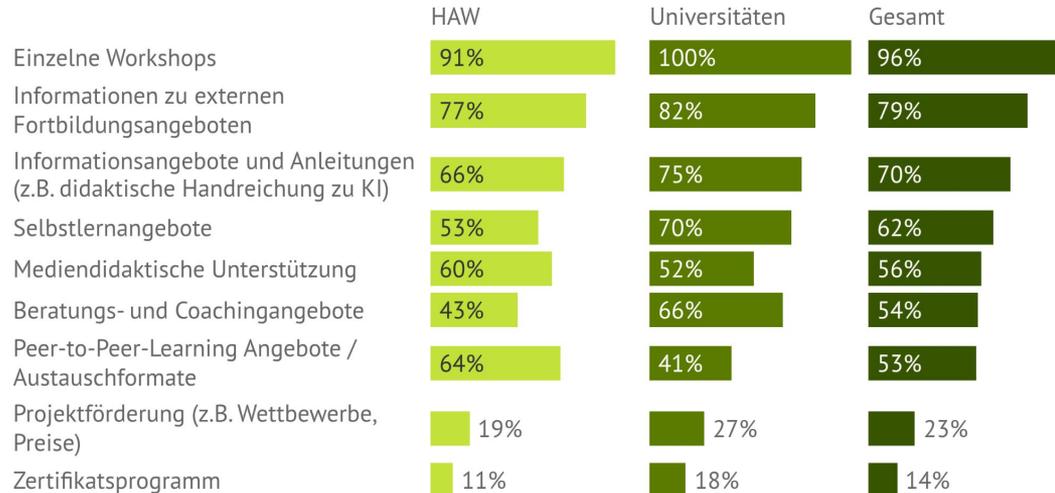
Bezüglich Hochschultyp und -größe gibt es bei den Unterstützung- und Qualifizierungsangeboten für Lehrende kaum signifikante Unterschiede.

HAW haben tendenziell eher Peer-Learning-Angebote, Universitäten eher mehr Beratungs- und Coachingangebote (siehe rechts).

Kleine Hochschulen stehen dabei den größeren Hochschulen in nichts nach.

Lediglich bei der Projektförderung (z.B. Wettbewerbe, Preise) sind Hochschulen unter 5.000 Studierende weniger aktiv.

Welche der folgenden Maßnahmen und Formate gibt es an Ihrer Hochschule speziell zu KI für Lehrende?



n=91 | Mehrfachauswahl möglich

Qualifizierung von Studierenden

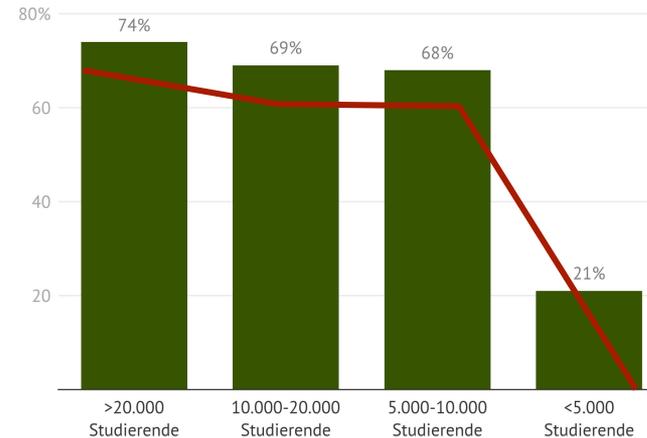
Die Größe der Hochschule ist entscheidend

Bei 82 Prozent der befragten Hochschulen stehen Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote für Studierende auf der Agenda. 58 Prozent der befragten Hochschulen bieten tatsächlich auch **extracurriculare Workshops** für Studierende an (vgl. Abbildung S. 31).

Hier gibt es keinen Unterschied nach Hochschultyp. **Jedoch nimmt die Verbreitung solcher Workshops tendenziell mit der Hochschulgröße ab.**

Bei Hochschulen unter 5.000 Studierenden sind dies dann nur noch 21 Prozent. Sie bieten dafür überdurchschnittlich häufig Informationen zu externen Angeboten.

Formate zum KI-Kompetenzerwerb für Studierende nach Hochschulgröße:

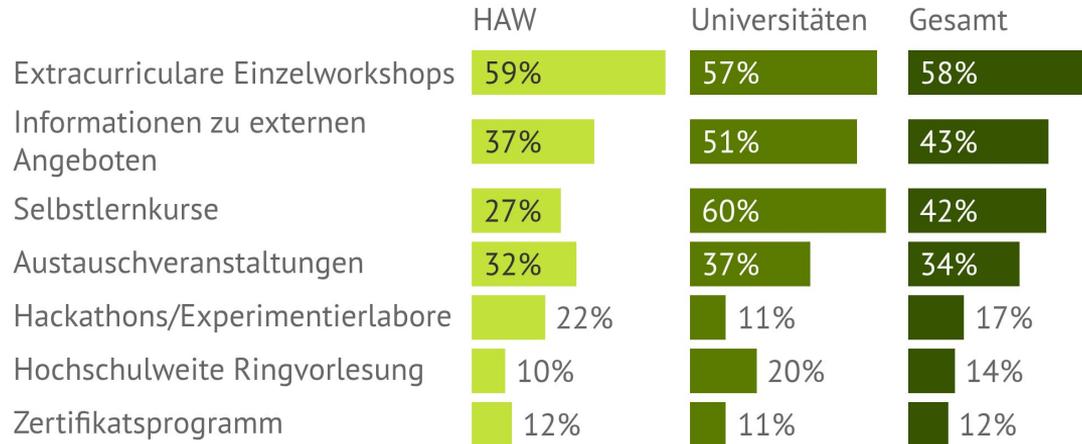


"Welche Formate bietet Ihre Hochschule für den KI-Kompetenzerwerb für Studierende an?" (n=76) | Antwortoption "Extracurriculare Einzelworkshop" | Auswertung nach Hochschulgröße

Qualifizierung von Studierenden

Verbreitung der Formate nach Hochschultyp

Welche Formate bietet Ihre Hochschule für den KI-Kompetenzerwerb für Studierende an?



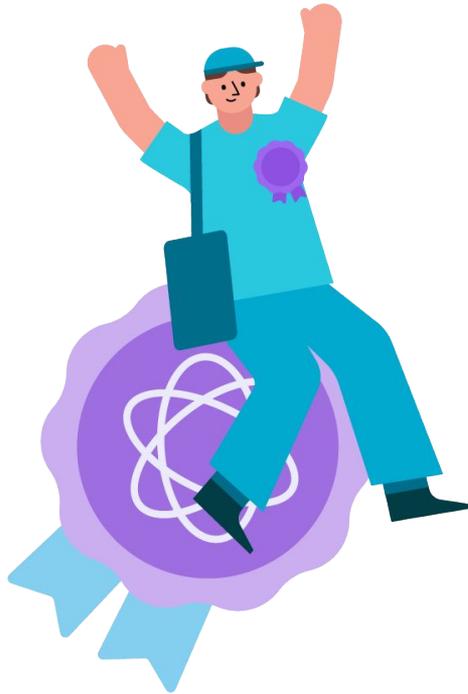
n=76 | Mehrfachauswahl möglich

Selbstlernangebote und auch **Ringvorlesungen** sind eher typisch für Universitäten.

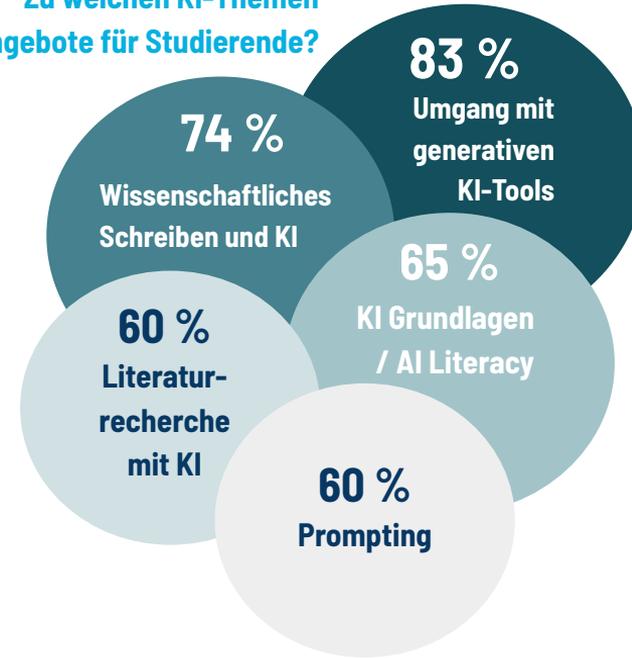
KI-Hackathons bzw. Experimentierlabore finden dagegen eher an HAW statt.

Kompetenzförderung von Studierenden

TOP 5 der Themen



Zu welchen KI-Themen
gibt es Angebote für Studierende?



n=77 | Mehrfachauswahl möglich



Methodenteil

Methode und Sample

Fragebogen

Aufgrund der hohen Dynamik im Bereich Künstliche Intelligenz an Hochschule wurde angestrebt, mit der vorliegenden Studie auch erste Vergleichsdaten zum [Monitor Digitalisierung 360°](#) aus dem Wintersemester 2023/24 zu erheben. Hier wurden erstmals Fragen zum Themenbereich KI für strategische Akteur:innen und Personen in Supportstrukturen entwickelt. Diese Ausgangsfragen und Items wurden zum Teil aus der vorherigen Studie übernommen, zum Teil aber auch noch weiter geschärft.

In die Entwicklung der Fragen flossen außerdem Überlegungen aus anderen Aktivitäten des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) mit ein. Darüber hinaus wurden Fragen und Items aus der [Educause AI Landscape Study](#) für den deutschen Kontext adaptiert. Mit Hilfe eines Pre-Tests wurde der Fragebogen validiert



Methode und Sample

Befragungsgruppe

Hochschuldidaktische Einrichtungen, wie **Zentren für (digitales) Lehren und Lernen**, die Support für Studium und Lehre anbieten, sind vielfach in Strategieprozesse zur Digitalisierung eingebunden (HFD-Monitor, 2024). Dies trifft auch auf KI-induzierte Veränderungsprozesse zu, insbesondere dort, wo es um Lehren, Lernen und Prüfen geht. Sie fungieren dabei als Schnittstelle zwischen strategischer und operativer Ebene und sind wichtige Akteure im Rahmen der **Organisationsentwicklung** an Hochschulen (vgl. Ruschin, 2021). Gleichzeitig ist anzunehmen, dass diese seit dem Release von ChatGPT proaktiv eigene Angebote umgesetzt haben, z.B. in Form von Handreichungen oder Weiterbildungsangeboten.

Bei der Recherche wurde deutlich, wie divers hochschuldidaktische Einrichtungen an Universitäten und HAW verortet sind: Etwa 22 Prozent der Einrichtungen sind eigenständige hochschuldidaktische Zentren. Diese sind meist direkt an die Hochschulleitung angebunden. Etwa 9 Prozent sind in andere zentrale Bereiche wie **Personalentwicklung, Qualitätsmanagement oder IT** eingebettet. Die restlichen ca. 50 Prozent lassen sich nicht eindeutig zuordnen oder weisen gemischte Strukturen auf (z. B. Servicezentren mit kombinierten Aufgaben). Rund 19 Prozent **fokussieren klar auf E-Learning oder Mediendidaktik**, unabhängig von ihrer organisatorischen Einbindung.

Methode und Sample

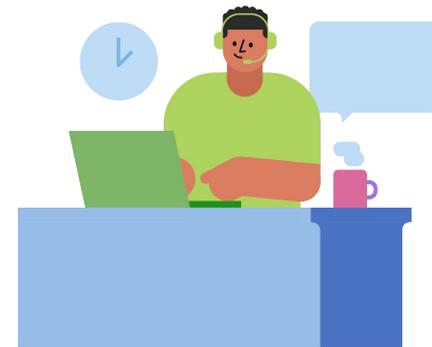
Auswahl kontaktierte Hochschulen und Rücklauf

Ausgehend von dem Ziel, hochschuldidaktische Einrichtungen an deutschen Hochschulen zu befragen, wurden die passenden Einrichtungen über ein Screening der Hochschulwebseiten im März/April 2025 identifiziert. Dabei wurde deutlich, dass Hochschulen in privater und kirchlicher Trägerschaft häufig nicht ausreichend Informationen bereitstellen, Kunst- und Musikhochschulen sowie Verwaltungshochschulen häufig keine entsprechenden Einrichtungen besitzen.

Daher wurden nur **Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)** (inkl. Hochschulen eigenen Typs) **in öffentlicher Trägerschaft** in die Auswahl der kontaktierten Hochschulen mit aufgenommen.

Es konnten an **172 Hochschulen** (87 Prozent) eine passende Einrichtung bzw. Kontaktperson identifiziert werden. Von diesen sind 52 Prozent HAW und 48 Prozent Universitäten.

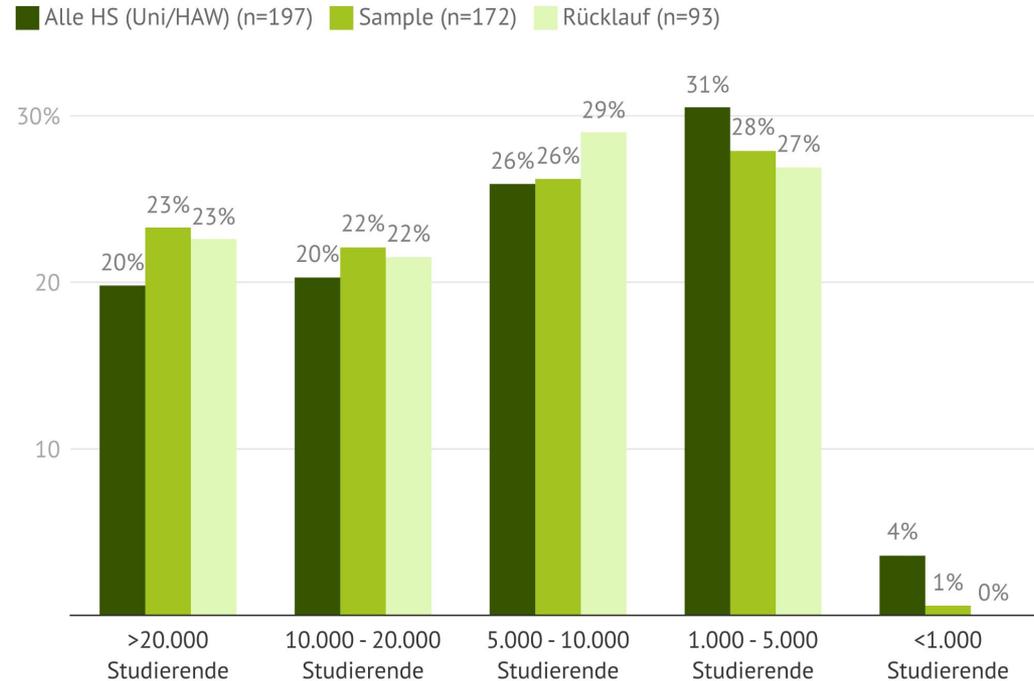
Die **Rücklaufquote** beträgt **54 Prozent (n=93)**, wobei Universitäten und HAW ziemlich genau ihrer Verteilung in der Auswahl der kontaktierten Hochschulen entsprechen (HAW = 53,9 Prozent / Universitäten = 54 Prozent).



Methode und Sample

Hochschulgrößen nach Studierendenzahlen

Bezüglich der Hochschulgrößen nach Studierendenzahlen zeigt sich ebenfalls eine recht gleichmäßige Verteilung im Rücklauf zur Auswahl der kontaktierten Hochschulen sowie hinsichtlich der realen Verteilung. Dies lässt das Antwortverhalten auf eine **hohe Validität** der Daten schließen.



Verteilung nach Hochschulgröße (Alle Hochschulen - Sample - Rücklauf).

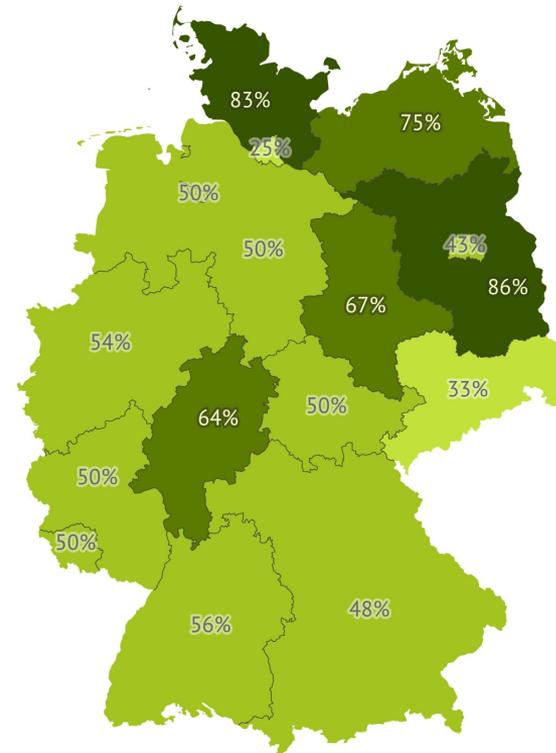
Methode und Sample

Befragungszeitraum und bundesweite Verteilung

Die von uns im Rahmen eines Desk Research identifizierten Kontaktpersonen wurden im Mai 2025 erstmals angeschrieben. Nach zwei Wochen erfolgte ein Reminder. Zum Ende des Befragungszeitraums Anfang Juni wurde eine Unterrepräsentanz von vier Bundesländern festgestellt. Die ausstehenden Hochschulen in diesen wurde daher eine kurze Verlängerung eingeräumt.

Der Blick auf die Bundesländer zeigt dabei einen ausgewogenen Rücklauf. Lediglich für Hamburg, Berlin, Bayern und Sachsen liegt die Rücklaufquote unter 50 Prozent.

< 20%
 20%–40%
 40%–60%
 60%–80%
 ≥ 80%



Rücklaufquote der kontaktierten Hochschulen nach Bundesland.

Quellenverzeichnis

- Budde, J., Tobor, J., & Friedrich J. (2024). Künstliche Intelligenz. Wo stehen die deutschen Hochschulen? Hochschulforum Digitalisierung.
- Budde, J., & Friedrich, J. (2024). Monitor Digitalisierung 360° – Wo stehen die deutschen Hochschulen? Hochschulforum Digitalisierung.
- Ruschin, S. (2021). Expertenaustausch auf Augenhöhe. Beitrag der Hochschuldidaktik zur Curriculumentwicklung. In Kordts-Freudinger et al. (Hg.): Handbuch Hochschuldidaktik (S. 363-377).
- Tobor, J. (2024). Leitlinien zum Umgang mit generativer KI. Blickpunkt. Hochschulforum Digitalisierung.
- Tobor, J. (2025): KI-Umgang managen. Interviewreihe. Hochschulforum Digitalisierung (in Vorbereitung).
- Wannemacher, K., Bosse, E., Lübcke, M., & Kaemena, A. (2025). Wie KI Studium und Lehre verändert. Anwendungsfelder, Use-Cases und Gelingensbedingungen. Arbeitspapier Nr. 87. Hochschulforum Digitalisierung.

Impressum

Beteiligte an der Studie

Gesamtverantwortung: Dr. Jannica Budde

Konzeption der Studie: Dr. Jannica Budde, Jens Tobor, Julius Friedrich

Konzeption Fragen: Dr. Jannica Budde, Jens Tobor

Feedback Fragen: Julius-David Friedrich, Cort-Denis Hachmeister (CHE), Julia Jochim (Euro-FH), Dr. Annabell

Bils (FernUni Hagen), Dr. Meike Vogel (U Bielefeld)

Fragebogenerstellung und Datenauswertung: Cort-Denis Hachmeister, Dr. Marc Hüscher (CHE)

Datenvisualisierung mit Datawrapper: Dr. Marc Hüscher (CHE)

Desk Research: Lea Hildermeier

Impressum

Unter Mitwirkung von: Cort-Denis Hachmeister und Marc Hüsich (CHE Centrum für Hochschulentwicklung). Herzlichen Dank an Julia Jochim (Euro-FH), Annabell Bils (FernUni Hagen) und Meike Vogel (U Bielefeld) für das wertvolle Feedback.



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>.

Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

Zitierhinweis:

Budde, J., Tobor, J. (2025). KI Monitor 2025. Hochschulen gestalten den KI-Alltag. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

DOI: 10.5281/zenodo.17050798

Layout: Lea Hildermeier, Carolin Then Bergh (HFD | CHE) | **Illustrationen:** TAU GmbH, Berlin